

DYSPHAGIE KOMPAKT

Wege zur effektiven
Schlucktherapie ebnen

Theorie und Praxis von Dysphagietherapie
bei Erwachsenen



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einleitung | 3 |
| (1) Ziele | 4 |
| (2) Beschreibung der Seminare „Diagnostik und Therapie“ | 5 |
| (3) Beschreibung der Seminare „Interdisziplinarität in der Dysphagietherapie“ | 13 |
| (4) Beschreibung des Seminars „Qualitätssicherung – Supervision und Fallseminar“ | 14 |
| (5) Literaturliste | 15 |
| Geschäftsbedingungen | 17 |

Ein Hinweis für TeilnehmerInnen: Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Weiterbildungen mit dem „Bildungsscheck“, bundesweit werden Sie unterstützt mit der „Bildungsprämie“. Damit können Sie einen Teil unserer Fort- und Weiterbildungskosten erstattet bekommen. Nähere Informationen zu den Finanzierungsangeboten erhalten Sie im Internet unter www.bildungsscheck.de oder www.bildungsprämie.de.

DYSPHAGIE KOMPAKT

„Wenn Sie mir beibringen, dass ich wieder richtig schlucken kann, dann bestelle ich bei meinem Lieblingsitaliener für alle ein großes Buffet!“, so ein Patient mit schweren Schluckstörungen und Magensonde, und er hielt Wort: Die erfolgreich verlaufene Dysphagietherapie brachte ihm Freude und Genuss am Essen zurück, was er mit den Therapeutinnen in der Klinik und vielen Köstlichkeiten feierte.

Sehr plastisch wird hier die eingeschränkte Lebensqualität ausgedrückt, die ja nicht nur die Ernährung betrifft, sondern sich auch auf soziale Kontakte auswirkt, die mit Essen und Trinken verbunden sind.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

„...liegt die Häufigkeit von Dysphagien bei Menschen über 55 Jahren bei 16-22 %. Etwa 50 % der Patienten mit Schlaganfall haben in der Akutphase eine Dysphagie, in der chronischen Phase noch 25 %, Menschen mit Morbus Parkinson sind zu 50 % betroffen, Patienten mit Multipler Sklerose zu 40 %. Auch Erkrankungen wie Schädelhirntrauma, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) oder Demenz gehen mit Schluckstörungen einher.“

Diese Liste ist keinesfalls vollständig, macht aber bereits deutlich, dass bei vielen Patienten eine Behandlung ihrer Schluckstörungen notwendig ist. Darüber hinaus haben die erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber Dysphagien unterschiedlichster Genese sowie Fortschritte in Diagnostik und Therapie zu einer verstärkten Nachfrage nach Behandlung und damit auch nach Fort- und Weiterbildung geführt.

Das vorliegende Konzept entstand in Abstimmung mit den Dozentinnen und Dozenten, alle sehr erfahren in der Behandlung von Dysphagien. In einem überschaubaren zeitlichen Rahmen sollen mit diesem Kompaktcurriculum umfassende diagnostische und therapeutische Kenntnisse und Fertigkeiten in Theorie und Praxis zur Behandlung von Dysphagien und Essstörungen im Erwachsenen vermittelt werden.

Teilnehmerkreis:

Die Weiterbildung richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten mit abgeschlossener Ausbildung in Sprachheilpädagogik, Logopädie, Linguistik oder Sprechwissenschaft und mit Grunderfahrungen in der Dysphagietherapie.

(1) Ziele:

In neun Seminaren, die aufeinander aufbauen, sollen die TeilnehmerInnen folgende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

- sichere und umfassende Durchführung von Anamnese und klinischer Diagnostik und adäquate Interpretation der Ergebnisse
- Kenntnisse apparativer Diagnostik und, soweit im sprachtherapeutischen Bereich möglich, praktische Erprobung
- Auswahl und Anwendung therapeutischer Verfahren (restituierende, kompensatorische und adaptierende) entsprechend der Symptomatik, Behandlungsplanung und Durchführung
- sichere Beherrschung von Trachealkanülen- und Sekret-Management sowie Notfall-Maßnahmen
- gezielte Behandlung spezifischer Störungen des Schluckens, z.B. bei degenerativen Erkrankungen, bei Wachkomapatienten oder bei Patienten mit tumorbedingten Dysphagien
- Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte und Zusammenarbeit in der Behandlung von Dysphagien
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- Überblick über verschiedene Versorgungsformen und Berücksichtigung qualitätssichernder Faktoren in der Therapie
- Diskussion und Reflexion von Fällen unter Supervision

Zur Vertiefung der Seminarinhalte sind Hospitationen und praktisches Erproben des Erlernten in entsprechenden Kliniken als Teil dieses Curriculums vorgesehen. Hospitationen sind teilweise über ProLog möglich. Jedoch müssen TeilnehmerInnen sich auch selbst darum bemühen, vor allem, wenn diese Stunden möglichst wohnortnah eingeplant werden sollen.

Nach der Teilnahme an der Seminarreihe, den praktischen Stunden in einschlägigen Institutionen (mind. 20 UE) und nach Vorlage eines Fallberichts können Fälle aus der Praxis in einem Supervisionsseminar – dem 10. Seminar, vorgestellt und reflektiert werden.

(2) Beschreibung der Seminare Bereich „Diagnostik und Therapie“

(2.1) Klinische Diagnostik

Torsten Bur, Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl)

Kurzbiographie:

Nach dem Examen an der Medizinischen Hochschule Hannover arbeitete Torsten Bur in einer logopädischen Praxis, bevor er ab 1991 in Aachen Lehr- und Forschungslogopädie studierte (Schwerpunkt Dysphagie). Parallel arbeitete er in einer geriatrischen Rehabilitationsklinik.

Danach leitete er 5 Jahre eine Logopädie-schule. Zu den Lehraufgaben gehörten Aphasie, Dysphagie und Praxisanleitung.

Seit 2000 ist Torsten Bur Abteilungsleiter im Bethanienkrankenhaus – Geriatrisches Zentrum in Heidelberg. Die klinische Tätigkeit umfasst die Schlaganfallstation, Demenzstation, Palliativstation sowie weitere Rehabilitation.

Fortgebildet hat er sich u.a. in Bobath, Funktioneller Dysphagietherapie (FDT), FOTT[®] und FEES[®].

T. Bur arbeitet im Qualitätsmanagement-Team des Krankenhauses mit. Sein persönliches Motto: „Aus der Praxis für die Praxis“.

Seminarbeschreibung:

Ziel dieses praxisnahen Seminars ist eine gute Kenntnis neurogener Schluckstörungen und ihrer Symptome. Die klinische Befundung im Rahmen eines strukturierten Dysphagiemanagements kann Komplikationsraten minimieren und dient als Basis für eine sinnvoll eingesetzte technische Schluckdiagnostik.

- Teilnehmerorientierte Wiederholung von Grundlagen
- Strukturiertes Dysphagiemanagement, orientiert an evidenzbasierten Leitlinien
- Klinische Diagnostik unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen (z.B. Liegedauern, ambulant-stationär):
 - Standardisiertes Bedside-Screening (u.a. Daniels-Test)
 - Funktionelle Befundung
 - Cervikale Auskultation
 - Möglichkeiten und Grenzen klinischer Diagnostik

Wir üben die klinische Diagnostik anhand von Fallbeispielen. Fragen zu eigenen Patienten sind sehr willkommen.

Anmerkung: Wenn möglich, bringen Sie bitte ein Stethoskop mit.

(2.2) Apparative Diagnostik

Petra Pluschinski, Klinische Linguistin (BKL)

Kurzbiographie:

Studium der systematischen Sprachwissenschaft bei Prof. Leuninger an der Goethe Universität Frankfurt. Seit 1991 praktisch tätig als Klinische Linguistin in einer geriatrischen Fachklinik. Behandlungsschwerpunkte Aphasie und Dysphagie. Gründungsmitglied des Arbeitskreises Dysphagie Rhein-Main sowie des Dysphagienetzwerkes Klinische Weiterbildung Dysphagie (KWD). Dozentin zahlreicher Workshops zum Thema Diagnostik und Therapie von Dysphagien.

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den als Goldstandard der instrumentellen Diagnostik von Dysphagien geltenden Verfahren der Endoskopie (FEES) und Durchleuchtung (VFSS) bekannt zu machen. Neben der Vermittlung technischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Vermittlung der Indikationsstellungen für das jeweilige Verfahren in Abgrenzung zueinander und in Abgrenzung zur klinischen Dysphagiediagnostik. Vertiefend werden die einzelnen schluckphysiologisch relevanten Abläufe in Videosequenzen dargestellt sowie mögliche pathophysiologische Verläufe gezeigt. In Kleingruppen werden endoskopische und videofluoroskopische Filmbeispiele einführend analysiert. Die Analysen erfolgen nach international validierten Methoden.

Eigene Videobeispiele können besprochen werden (Theorie 60%, Praxis 40%).

(2.3) Therapie 1 – Grundlagen

Ulrich Birkmann, Akademischer Sprachtherapeut

Kurzbiographie:

- 1997 Diplomprüfung im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik an der Universität zu Köln
- 1997-1999 Sprachtherapeut in der Fachklinik für Neurologie in Hennef
- 1999–2008 Sprachtherapeut im Reha-Zentrum Reuterstraße (Geriatrische Klinik GmbH) in Bergisch Gladbach
- seit 2000 F.O.T.T.TM-Therapeut
- seit 2001 Lehrbeauftragter an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität/Köln
- 2005 Lehrbeauftragter der Universität Hannover
- seit 2006 Fachreferent für die "Hannelore Kohl-Stiftung" und die Berufsgenossenschaftliche Akademie (BGA)
- 2007 Lehrgang "Neuromotorische Kontrolle - Dysfunktionen des C.C.O.F.S. und ihre Therapie" (Dr. med. J. Brondo) – Grundkurs
- 2008 Lehrgang "Neuromotorische Kontrolle - Dysfunktionen des C.C.O.F.S. und ihre Therapie" (Dr. med. J. Brondo) - Aufbaukurs
- 2008 Leiter der „Abteilung für Dysphagiologie“ im Sankt-Johannes-Krankenhaus in Troisdorf-Sieglar

Seminarbeschreibung:

In diesem Seminarmodul sollen aus realen Befundergebnissen (klinisch und auch apparativ) die geeigneten therapeutischen Konsequenzen gezogen und diese selbstverständlich praktisch ausgeführt werden. Methodisch werden so die vier gängigen Therapiekonzepte „Funktionelle Dysphagie-Therapie (F.D.T.)“, „Fazio-Orale-Trakt-Therapie (F.O.T.T.)“, „Neuromotorische Kontrolle (N.K.)“ und „Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (P.N.F.)“ theoretisch erläutert und auszugsweise praktisch umgesetzt.

Darüber hinaus sollen die Teilnehmer evidenzbasierte therapeutische Möglichkeiten kennen lernen und praktisch umsetzen. Thematisch stehen sowohl therapeutische Essenbegleitung, therapeutische Mundpflege als auch Möglichkeiten der Lagerung auf dem Programm.

Ziel ist es, den TeilnehmerInnen einen theoretischen und praktischen Ein- und Überblick über die Möglichkeiten der Dysphagietherapie zu geben (je 50% Theorie und Praxis).

Zur Vertiefung steht die Homepage des Dozenten zur freien Verfügung:
www.dysphagietherapie.de

(2.4) Therapie 2 – Spezifische Störungen

Ulrich Birkmann, Akademischer Sprachtherapeut

Kurzbiographie:

Siehe Grundlagenseminar (2.3)

Seminarbeschreibung:

Inhalt dieses Seminars sind häufig vorkommende, spezifische Störungen des Schluckens.

(a) Schluckstörungen bei neurodegenerativen Erkrankungen

Neben dem Schlaganfall kommt es bei einer Vielzahl von neurologisch bedingten Störungen zu Störungen des Kau- und Schluckvorganges. Es sind vor allem die neurodegenerativen Erkrankungen, die die TherapeutInnen in der täglichen Praxis häufig an Grenzen bringen. In diesem Modul werden die häufigsten Erkrankungen thematisiert:

- Idiopathisches Parkinson-Syndrom
- Multiple Sklerose
- Chorea Huntington
- Amyotrophe Lateralsklerose
- Myasthenia Gravis
- Demenz

Im Anschluss an eine kurze Beschreibung des klinischen Bildes wird besonders die schluckrelevante Pathophysiologie beschrieben. Abschließend werden therapeutische Strategien dargestellt und auszugsweise praktisch umgesetzt (20% Theorie, 80% Praxis).

(b) Schluckstörungen bei geriatrischen PatientInnen

Die Zahl der älteren und hochbetagten Menschen nimmt in Deutschland rapide zu. Umso wichtiger ist es, dass sich auch der therapeutische Sektor auf diesen demographischen Wandel einstellt. Das Thema *Geriatric* ist auch für Therapeuten eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

Bei geriatrischen, schluckgestörten Menschen ist es häufig nicht sinnvoll, nach einem vorgegebenen Konzept zu arbeiten, da die hohe Komplexität verschiedenster Störungen ein flexibles, der Vielzahl von sich beeinflussenden Mechanismen entgegenwirkendes Vorgehen erfordert.

In diesem Seminarteil geht es also im Schwerpunkt um die Arbeit mit dem vielschichtigen Phänomen der primären und sekundären Presbyphagie bei Demenzpatienten. Strukturiertes Vorgehen bei multimorbiden Menschen und realistische therapeutische Zielsetzungen stehen genau so zur Diskussion wie ethische und rechtliche Aspekte bei Nahrungsverweigerungen und die strittige Frage einer enteralen Sondenernährung bei fortgeschrittener Demenz (Theorie 60%, Praxis 40%).

(c) Wachkoma-PatientInnen

Hirntod? Apallisches Syndrom? Locked-in? Wachkoma? Dieser verwirrenden Vielfalt von Begriffen soll in diesem Modul genau auf den Grund gegangen werden. Die Teilnehmer erhalten detaillierte Informationen zu (fast) allen Aspekten der Thematik. Im Exkurs werden nicht nur die Remissionsstadien beschrieben, sondern es wird zusätzlich auf die dysphagietherapeutisch relevanten Aspekte eines jeden Stadiums eingegangen (100% Theorie).

(2.5) Therapie 3 - Trachealkanülen- und Ernährungsmanagement in der Dysphagietherapie

Christian Ledl, Phonetiker, M.A.

Kurzbiographie:

Studium Phonetik und Sprachliche Kommunikation in München, Bonn und Genf. Wissenschaftliche Hilfskraft (Neurophonetik) am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München. Mitarbeit an einem Sprachsynthesystem des Deutschen (CNET, Frankreich). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Phonetik der LMU München (Instrumentelle Messungen der Artikulation und koartikulatorischer Prozesse). Sprachtherapeut in der Frührehabilitation, Kliniken Schmieder, Allensbach. Seit 1994 Leiter der Abteilung für Sprech- und Schlucktherapie der Neurologischen Klinik Bad Aibling.

Seminarbeschreibung:

Die Behandlung tracheotomierter Patienten hat in der Dysphagietherapie in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung erlangt. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Basiswissen, Sicherheit im Umgang mit Trachealkanülen, die Kenntnis klinisch relevanter Entscheidungsvariablen und eines Behandlungspfades zur Dekanülierung sowie der Einbezug der aktuell relevanten Literatur und Leitlinien.

Inhalte sind anatomische und physiologische Grundlagen, Arten der Tracheotomie, klinische und instrumentelle Diagnostikmöglichkeiten, Trachealkanülen, Tracheostomapflege, Befeuchtung, Granulationsbehandlung/ Umgang mit Trachealstenosen, praktische Übungen im Absaugen und im TK-Wechsel, Notfallmanagement sowie die Definition klinischer Entscheidungsfaktoren im Entwöhnungsprozess. Zusätzlich wird das Ernährungsmanagement, der adäquate Einsatz von Ernährungssonden und die Interaktion Trachealkanülen-/ Ernährungssondenmanagement thematisiert.

Theorie und Praxis sind in diesem Seminar jeweils zu gleichen Teilen eingeplant.

(2.6) Therapie 4 – Sekret-Management und therapeutisches Absaugen – ein Grundlagenseminar

Ulrich Birkmann, Akademischer Sprachtherapeut

Kurzbiographie:

Siehe Therapie 1 und 2

Seminarbeschreibung:

Neurologische Erkrankungen stellen im therapeutischen Setting immer eine vielschichtige und komplexe Herausforderung dar. Vor allem im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen erscheint immer wieder das insuffiziente Sekret-Management als ein pathologischer Schwerpunkt.

Diesbezügliche therapeutische Strategien werden in den Curricula der sprachtherapeutisch-logopädischen Ausbildung vernachlässigt, viele Kolleginnen haben Berührungspunkte und delegieren diese Tätigkeiten an berufsfremde Disziplinen.

Dieses Seminar bietet ein theoretisches und praktisches Wissensfundament im Bereich des therapeutischen Sekret-Managements.

1. Atmung

- 1.1 Anatomie
- 1.2 Physiologie
- 1.3 Pathophysiologie

2. Husten

- 2.1 Hustenreflex
- 2.2 Hustentechniken
- 2.3 Therapeutische Unterstützung
- 2.4 Hilfsmittel (Cough-Assist, The Vest)

3. Absaugen

- 3.1 Geräte- und Materialkunde
- 3.2 Absaugen am Phantom
- 3.3 Selbsterfahrung (transnasales Absaugen)
- 3.4 Komplikationen

4. Notfall-Management (cardiopulmonale Reanimation)

5. Rechtliches – Was dürfen Therapeuten?

Das Seminar befähigt **nicht** automatisch zum Absaugen. Es dient als Nachweis für den delegierenden Arzt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgte.

(2.7) Angehörigen- und Ernährungsberatung in der Dysphagietherapie

Angelika Kartmann, Klinische Linguistin (BKL)/ Logopädin, Supervisorin (BKL), Klientenzentrierte Beraterin, Gymnasiallehrerin für Deutsch, Geschichte, Sport

Kurzbiographie:

A. Kartmann, Ltd. Klinische Linguistin (BKL), Logopädin, Supervisorin (BKL) sowie Klientenzentrierte Beraterin an der Rehaklinik im Christophsbad studierte Germanistik, Geschichte, Sport und Neurolinguistik an der Albert Ludwig Universität in Freiburg. Nach dem Referendardienst für das Lehramt an Gymnasien absolvierte sie hier auch die Logopädieausbildung. Sie arbeitete mehrere Jahre im Rehabilitationskrankenhaus Bethel in Welzheim und leitet seit 1998 die Abteilung für Sprachtherapie und Logopädie an der Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Therapie im Christophsbad Göppingen.

Seit 1995 ist sie als Supervisorin des Bundesverbandes für Klinische Linguistik und als Lehrlogopädin für Aphasie in der Ausbildung Klinischer Linguistinnen und Logopädinnen tätig.

A. Kartmann hat langjährige Erfahrung als Dozentin in der Fort- und Weiterbildung von Logopädinnen, Klinischen Linguistinnen und Sprachtherapeutinnen in ihren Schwerpunktthemen Neurogene Dysphagien und Aphasie.

Seminarbeschreibung:

Eine ausführliche Beratung des Patienten und seiner Angehörigen ist neben der gezielten funktionellen Dysphagietherapie eines der wichtigsten Elemente in der Betreuung der dysphagischen Patienten. Die Angehörigenberatung sollte so früh wie möglich einsetzen und in regelmäßigen Abständen wiederholt erfolgen.

Im Seminar werden die Inhalte der Angehörigenberatung dargestellt und ihre Umsetzung erläutert. Folgende Inhalte sollte eine Beratung enthalten:

- allgemeine Informationen zum normalen und gestörten Schluckablauf und
- zu Diagnostik und Therapieinhalten
- Ernährungsberatung sowie
- Hinweise für den Umgang mit der Störung im Alltag.
- Ein weiterer Seminarschwerpunkt ist die Ernährungsberatung des Patienten und seiner Angehörigen unter Berücksichtigung der Lebensqualität und der größtmöglichen Sicherheit.

Abschließend wird die Rolle der Angehörigen im Hinblick auf die Rolle als Co-Therapeut diskutiert und in welcher Form die Angehörigen in die Therapie miteingebunden werden können.

(2.8) Therapie 5 - Diagnostik und funktionelle Therapie von tumorbedingten Schluckstörungen

Sabina Hotzenköcherle, Dipl. Klinische Logopädin

Kurzbiographie:

Sabina Hotzenköcherle arbeitete nach dem Diplom für Logopädie 1996 an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich einige Jahre im Kinderbereich. An der Ohren-, Nasen- und Halsklinik des Universitätsspitals Zürich lernte sie die logopädische Arbeit mit Erwachsenen kennen und schätzen und bildete sich berufsbegleitend bis 2001 zur diplomierten klinischen Logopädin weiter. In kontinuierlicher Weiterbildung (Schweiz, Österreich, Deutschland und USA) konzentrierte sie sich schwerpunktmäßig auf den Hals-Nasen-Ohren-Bereich.

Seit 2002 arbeitet sie in eigener Praxis in Zürich. Ihr umfangreiches Wissen gibt sie in Vorträgen oder in Schulungen für Fachpersonen weiter. Zur Zeit schliesst sie ihr Master-Studium in Österreich ab.

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den Besonderheiten der Pathophysiologie bei tumorbedingten Schluckstörungen im Mund-, Rachen- und Kehlkopfbereich bekannt zu machen. Der Blick wird sowohl auf operierte wie auch auf bestrahlte Patienten gerichtet. Auf Grund der pathophysiologischen Mechanismen und aufgrund von evidenzbasierten Überlegungen werden therapeutische Schritte aufgezeigt. Das Seminar wird auch im Theorie-Teil sehr praxisorientiert ausgerichtet. Je nach Erfahrungen der Teilnehmer: ca. 50% Theorie und 50% Praxis. Auf Wunsch können Fallbeispiele der Teilnehmer besprochen werden. Falls dies der Fall sein sollte, wird um vorgängige Kontaktaufnahme gebeten.

(3) Beschreibung der Seminare Bereich „Interdisziplinarität in der Dysphagietherapie“

(3.1) Logo meets Physio: Interdisziplinäre Behandlungsansätze in der Dysphagietherapie

Katrin Frank, staatl. geprüfte Physiotherapeutin
Dr. Ulrike Frank, Diplom-Pathologin

Kurzbiographie:

Katrin Frank, seit 1997 staatl. geprüfte Physiotherapeutin, arbeitet in einer neurologischen Frührehabilitationsklinik mit Patienten der Phasen B-D. Zertifizierte Bobath-Therapeutin und ausgebildet in Manueller Therapie, Therapie nach Klein-Vogelbach, Affolter-Therapie, F.O.T.T., Myofacialer Triggerpunkttherapie (MTrP), Feldenkrais und SHT. Z.Zt. in Weiterbildung zur Atmungstherapeutin.

Kurzbiographie:

Dr. Ulrike Frank, seit 1997 Diplom-Pathologin. 7-jährige Tätigkeit im Bereich der neurologischen Rehabilitation, Schwerpunkt: Frührehabilitation und Dysphagietherapie. Praxisbegleitende Weiterbildung u.a. in den Bereichen F.O.T.T., Bobath - Therapie, Basale Stimulation, P.N.F., Affolter-Therapie, Therapie bei Laryngektomie. Seit Februar 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, Promotion zum Thema: *Interdisziplinäres Trachealkanülenmanagement*. Forschungsschwerpunkte: Sprechmotorische Störungen und Dysphagie.

Seminarbeschreibung:

Bei der Behandlung von Dysphagien haben interdisziplinäre Behandlungsansätze in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden sprachtherapeutische und physiotherapeutische Ziele in der Behandlung dysphagischer Patienten aufgezeigt und spezifische Behandlungstechniken beider Berufsgruppen vermittelt. Dazu werden funktionelle Zusammenhänge erläutert, der Schwerpunkt soll jedoch beim praktischen Üben liegen. Seminarschwerpunkte sind spezielle Aspekte der Dysphagietherapie, wie z.B.

- Transfers, Lagewechsel und Haltungsaufbau
- Facio-orale Mobilisation, vor allem hinsichtlich des Zusammenspiels von Kiefer, Halswirbelsäule, Zunge und Kehlkopf
- Atemstimulation und Förderung des Abhustens durch Lagerung und atemtherapeutische Techniken
- Vermittlung von Sekretolysemaßnahmen und entsprechenden Lagerungsmöglichkeiten in der Atemtherapie

Der Theorieanteil liegt bei etwa einem Drittel, der Praxisanteil bei Zweidrittel des Seminars.

Anmerkung: Bitte bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen.

(4) Qualitätssicherung - Fallseminar mit Supervision

Ulrich Birkmann, Akademischer Sprachtherapeut

Kurzbiographie:

Siehe Therapieseminare

Seminarbeschreibung:

Die Teilnehmerinnen an „Dysphagie kompakt“ haben am Ende der Seminarreihe die Möglichkeit, ihre gesammelten praktischen Erfahrungen zu reflektieren und sich über therapeutische Strategien und Prozesse auszutauschen.

Bei der therapeutischen Arbeit mit Menschen, die schwere und schwerste Schluckstörungen aufweisen, erscheinen immer wieder Situationen, in denen sich klare aber auch unklare Grenzen ergeben. Diese führen häufig zu Ratlosigkeit, zu Ängsten, die falschen Entscheidungen getroffen zu haben, aber auch zu Konfliktsituationen zwischen den behandelnden Disziplinen (Therapie, Pflege, Ärzte) und dem Patienten selbst und dessen persönlichem Umfeld.

Es besteht in diesem Modul die Möglichkeit, im therapeutischen Prozess entstandene Problemfelder zu identifizieren, diese aufzuzeigen und gemeinsam in der Gruppe Lösungen zu finden.

Voraussetzungen: Nachweis von mindestens 20 praktischen Stunden in einschlägigen Kliniken und/oder Praxen und ein schriftlich vorliegender Fallbericht (Absprachen dazu in den Therapieseminaren von Herrn Birkmann).

Ablauf des Seminars:

Jede Teilnehmerin stellt ihre Falldokumentation in Kurzform (10 Minuten) vor. Auf Folien skizziert werden sollen:

- der Störungsschwerpunkt
- die therapeutische Planung
- der Therapieverlauf
- ggf. Therapie limitierende Faktoren

Auf die Vorstellung des Falles folgen etwa 20 Minuten gemeinsamer Diskussion. Im Anschluss bleiben 10 Minuten, in denen ggf. Ergänzungen durch Herrn Birkmann gegeben werden können, so dass für jeden Fall 40 Minuten zur Verfügung stehen. Im Anschluss daran erhalten die TeilnehmerInnen – sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind – das Zertifikat.

(5) Literaturliste

Arvedson, Joan C. & Brodsky, Linda (2001). *Pediatric Swallowing and Feeding: Assessment and Management*; Thomson Delmar Learning.

Bartolome G., Schröter-Morasch H. (Hrsg.), *Buchholz D.W., Feussner H., Hannig C., Neumann S., Pehl C., Prosiegel M., & Wuttge-Hannig A.* (2006). *Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation.* München, Jena: Elsevier Urban und Fischer.

Bobath, Berta (1970). *Die Hemiplegie Erwachsener.* Thieme.

Brady S.L., Hildner C.D., Hutchins B.F. (1999). Simultaneous Videofluoroscopic Swallow Study and Modified Evans Blue Dye Procedure: *Dysphagia* 14: 146-149.

Colodny N. (2002). Interjudge and intrajudge reliabilities in fiberoptic endoscopic evaluation of swallowing (FEES) using the penetration-aspiration scale: a replication study, *Dysphagia* 17, 308-315.

Davies, Patricia M. (1995). *Wieder aufstehen.* Berlin: Springer.

Groher, Michael E. (1997). *Dysphagia: Diagnosis and Management.* Butterworth-Heinemann.

Heart and Stroke Foundation of Ontario (2005). *Implementing a Regional Dysphagia Management Strategy: Practical Considerations.* <http://profed.heartandstroke.ca>.

Higgins K.M., Punthakee X. (2007). Meta-analysis comparison of open versus percutaneous tracheostomy. *Laryngoscope*, 117, 447-454.

Hochschild, Jutta (2005). *Strukturen und Funktionen begreifen, funktionelle Anatomie.* Stuttgart: Thieme.

Hotzenköcherle, Sabina (2010). *Funktionelle Dysphagie-Therapie, Ein Übungsprogramm.* Idstein : Schulz-Kirchner.

Langmore, Susan (2003). Evaluation of oropharyngeal dysphagia: which diagnostic tool is superior? *Curr Opin Otolaryngol Head Neck Surg.* 2003 Dec;11(6):485-9.

Langmore, Susan (2001). *Endoscopic Evaluation and Treatment of Swallowing Disorders.* New York.

Langmore, S., Schatz, K. & Olson, N. (1991). Endoscopic and videofluoroscopic evaluations of swallowing and aspiration. *Ann Otol Rhinol Laryngol*, 100, 8, 678-681.

Logeman, Jeri A. (1993). *Manual for the Videofluorographic Study of Swallowing*, reprint: Pro-ed, 8700 Shoal Creek Boulevard, Austin, Texas.

Logemann, Jeri A. (1998). *Evaluation and Treatment of swallowing disorders.* Pro-ed.

Koitchev A., Simon C., Blumenstock G., Mach H., Graumüller S. (2006). Suprastomal tracheal stenosis after dilatational and surgical tracheostomy in critically ill patients. *Anaesthesia*, 61, 832-837.

- Knöbber, D.F.* (1991). *Der tracheotomierte Patient*. Berlin: Springer Verlag.
- Meier, U. & Diener, H.C.* (2007). *Integrierte Versorgung in der Neurologie*. Stuttgart.
- Moris, Suzanne Evans & Klein, Marsha Dunn* (2001). *Mund- und Esstherapie bei Kindern - Entwicklung, Störungen und Behandlung orofazialer Fähigkeiten*. Urban und Fischer Verlag.
- Motzko, Manuela, Mlynczak, Ute und Prinzen, Claudia* (2004). *Stimm- und Schlucktherapie nach Larynx- und Hypopharynxkarzinomen*. München: Elsevier, 2004.
- Nguyen T. & Oldenburg J.* (2006). *Von der Einzelpraxis zum Versorgungszentrum. Aufbau und Management ärztlicher Kooperationen*. Köln.
- Nusser-Müller-Busch, Ricki* (Hrsg.) (2004). *Die Therapie des Facio-oralen Trakts*. Springer.
- Oczenski, Andel & Werba* (Hrsg.) (2006). *„Atmen – Atemhilfen“*. Stuttgart: Thieme.
- Prosiegel, Mario & Weber, Susanne* (2010). *Dysphagie, Diagnostik und Therapie*. Berlin: Springer.
- Russel C. & Matta B.* (Hrsg.) (2004). *Tracheostomy*. Greenwich Medical Media Limited, London.
- Urbas, Lothar* (1996). *Pflege eines Menschen mit Hemiplegie nach dem Bobath – Konzept*. Stuttgart: Thieme.
- Wilken M. & Jotzo M.* (2008). *Ambulante Sondenentwöhnung in der Pädiatrie: Therapie und Evaluation*. *Pädiat prax* 2008; 71:11-21.
- Schröter-Morasch H.* (2006). *Medizinische Basisversorgung von Patienten mit Schluckstörungen – Trachealkanülen – Sondenernährung*. In: Bartholome G. & Schröter-Morasch H. (Hrsg). *Schluckstörungen – Diagnostik und Rehabilitation*. München: Urban Fischer, 3. Auflage.
- Stanschus, S.* (Hrsg.) (2002). *Methoden der klinischen Dysphagiologie*, Idstein.
- Suiter D.M., McCullough G.H., Powell P.W.* (2003). *Effects of Cuff Deflation and One-Way Tracheostomy Speaking Valve Placement on Swallowing Physiology*. *Dysphagia*, 18: 284-292.
- Terk A.R., Leder S.B., Morton I.B.* (2007). *Hyoid Bone and laryngeal movement dependent upon presence of a tracheotomy tube*. *Dysphagia* 22, 88-93.

Geschäftsbedingungen von ProLog WISSEN OHG für die Weiterbildung „DYSPHAGIE KOMPAKT“

1. Anmeldung

Die Anmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist verbindlich. Sie gilt für den gesamten Zeitraum. Die Anmeldezeiten werden strikt in der Reihenfolge des Eingangs bei ProLog WISSEN festgehalten und auch entsprechend berücksichtigt.

Dies bestimmt bei voller Belegung den Platz auf der Warteliste. Falls die Anmeldezahlen für die Weiterbildung einen zusätzlichen Kurs ermöglichen, ist ProLog WISSEN bemüht, diesen zu organisieren. Die auf der Warteliste stehenden Personen werden dann entsprechend schriftlich benachrichtigt.

2. Stornierung/Rücktritt

Nach der verbindlichen schriftlichen Anmeldung geht Ihnen bei Erreichen der notwendigen Mindestteilnehmerzahl die Anmeldebestätigung in Form einer Rechnung nebst den nötigen Unterlagen zu. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine Stornierung kostenfrei. Ein späterer Rücktritt ist bis zu 14 Tagen vor Beginn des ersten Seminars möglich. Die Bearbeitungsgebühren betragen dann 100,- €. Ab dem 13. Tag vor Weiterbildungsbeginn gilt: Bei Rücktritt bis einschließlich des dritten besuchten Seminars im Rahmen der Weiterbildung spätestens aber nach dem 3. Regelseminar, wird bei Stornierung die halbe Gebühr, danach die volle Summe fällig. Die Rechte auf fristlose Kündigung aus wichtigem Grund bleiben unberührt. Einzelne Teile der Weiterbildung können durch verschiedene Ereignisse (z. B. Krankheit des Dozenten, etc.) ausfallen. Für diese Fälle verpflichtet sich ProLog WISSEN, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Die Kosten bleiben von solchen Ereignissen unberührt.

3. Umfang

Die Weiterbildung umfasst mindestens 142 Unterrichtseinheiten einschließlich des Supervisionsseminars (mindestens 8 UE je nach Gruppengröße). Hinzu kommen Hospitationen (20 UE), die anfallenden Therapien sowie die Dokumentation eines Falls, die für die Teilnahme am Supervisionsseminar verpflichtend sind.

Literaturstudium und die Abschlussarbeit sind von individuell unterschiedlichen Faktoren abhängig, sodass der zeitliche Aufwand dazu nicht angegeben werden kann.

4. Kosten

Die Kosten der Weiterbildung betragen 2350,- €.

5. Zahlungsbedingungen

Nach erfolgter Anmeldung geht dem Teilnehmer eine Rechnung zu. 390,- € sind spätestens 14 Tage vor Beginn der Weiterbildung fällig, der Rest wird per Dauerauftrag oder per Lastschrift in gleichmäßigen monatlichen Beträgen fällig. Werden alle Bereiche gebucht, räumt ProLog WISSEN bei Sofortzahlung des gesamten Betrages 3% Rabatt ein.

6. Selbstverantwortung

Weiterbildungen bei ProLog WISSEN setzen eine normale psychische Belastbarkeit voraus. Die Teilnahme geschieht in eigener Verantwortung.

7. Haftung

Die Haftung bei Unfällen, Beschädigungen u.a. geschieht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Bei Diebstahl oder Verlust von eingebrachten Gegenständen ist eine Haftung seitens des Veranstalters ausgeschlossen. Die Teilnehmerinnen sind somit für einen angemessenen Versicherungsschutz selbst verantwortlich.

8. Schweigepflicht

Alle diskreten Informationen während der Weiterbildung (z. B. Patientendaten, Daten und Informationen der anderen Teilnehmer, die im Rahmen von Therapien, Supervisionen und in den Seminaren gesammelt werden) unterliegen der Schweigepflicht.

9. Ausschluss aus der Weiterbildung

Der Veranstalter behält sich vor, Teilnehmer, die diesen Vertrag nicht einhalten (z. B. durch Verletzung der Schweigepflicht oder Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen) von der Weiterbildung auszuschließen.

10. Abschluss

Bei Teilnahme an allen Bereichen händigt der Veranstalter ein Teilnahmezertifikat mit Angaben zu Titel, Inhalten und Zeiträumen aus.

Werden nur einzelne Bereiche besucht oder wird die Weiterbildung vorzeitig beendet, erhält der Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung für die besuchten Seminare.

11. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Der Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Köln.

Ich akzeptiere die allg. Geschäftsbedingungen zur Weiterbildung „Dysphagie kompakt“.

Ort/ Datum: _____

Unterschrift: _____